
Konzept der Fachschule für Hauswirtschaft in dualer Form

Gliederung der Präsentation

1. Ausgangslage in der Region Bremen
2. Zielsetzungen der Fachschule
3. Konzeption der „dualen“ Fachschule
4. Umsetzung des Konzeptes in Bremen

Improvisationstheater

Informationsbörse

1 Ausgangslage in der Region Bremen

- seit 1994 werden in Bremen keine HBL mehr ausgebildet
- 1999 wurden die Hauswirtschaftsberufe neu geordnet
- 2001 Einführung der Verbundausbildung in der dualen Ausbildung Hauswirtschaft
- in den letzten Jahren vermehrte Nachfrage – Bedarf an Wiederaufnahme der Fachschule steigend

Ausgangslage - Bedarfe der Betriebe

- neue Ansätze in der Altenpflege- und Betreuung
- Dezentralisierung von Dienstleistungen
- wachsende Dienstleistungsbranche
- Hauswirtschaftliche Dienste - zentraler Wettbewerbsfaktor
- Zukunftsfähigkeit sozialer Einrichtungen
- multinationale Personal- und Klientenarbeit

Ausgangslage - Bedarfe der Bewerber/innen

- hohe Zahlen an Auszubildenden in der Erstausbildung
 - verstärkte Aufstiegsorientierung der Hauswirtschaftler/in
 - Verbesserung der Arbeitsmarktchancen für Fachkräfte
 - bessere Entlohnung für Hauswirtschaftsleiter/in
 - Durchlässigkeit der Ausbildung bietet mehr Flexibilität für spätere Entwicklungsphasen
 - bessere Möglichkeiten auf dem internationalen Arbeitsmarkt
-

Ausgangslage - Ordnungsrechtliche Grundlagen

Bestehende Ordnungsmittel

- Verordnung über die Fachschule für Hauswirtschaft im Land Bremen vom 5. März 1991
- Änderungsverordnung:

Entwurf der Änderungsverordnung mit der angepassten Stundentafel liegen der Bildungsbehörde zur Genehmigung vor.

2 Zielsetzung der Fachschule

Wiedereinführung der Fachschule für Hauswirtschaft

- in „dualer-integrativer“ Form
- mit mehreren möglichen Abschlüssen
- Schließung der „Lücke“ zwischen Erstausbildung und Studium
- Verkürzung der Karrierewege
- *mögliche Anrechnung von Lernleistungen auf einen Bachelor Studiengang.*

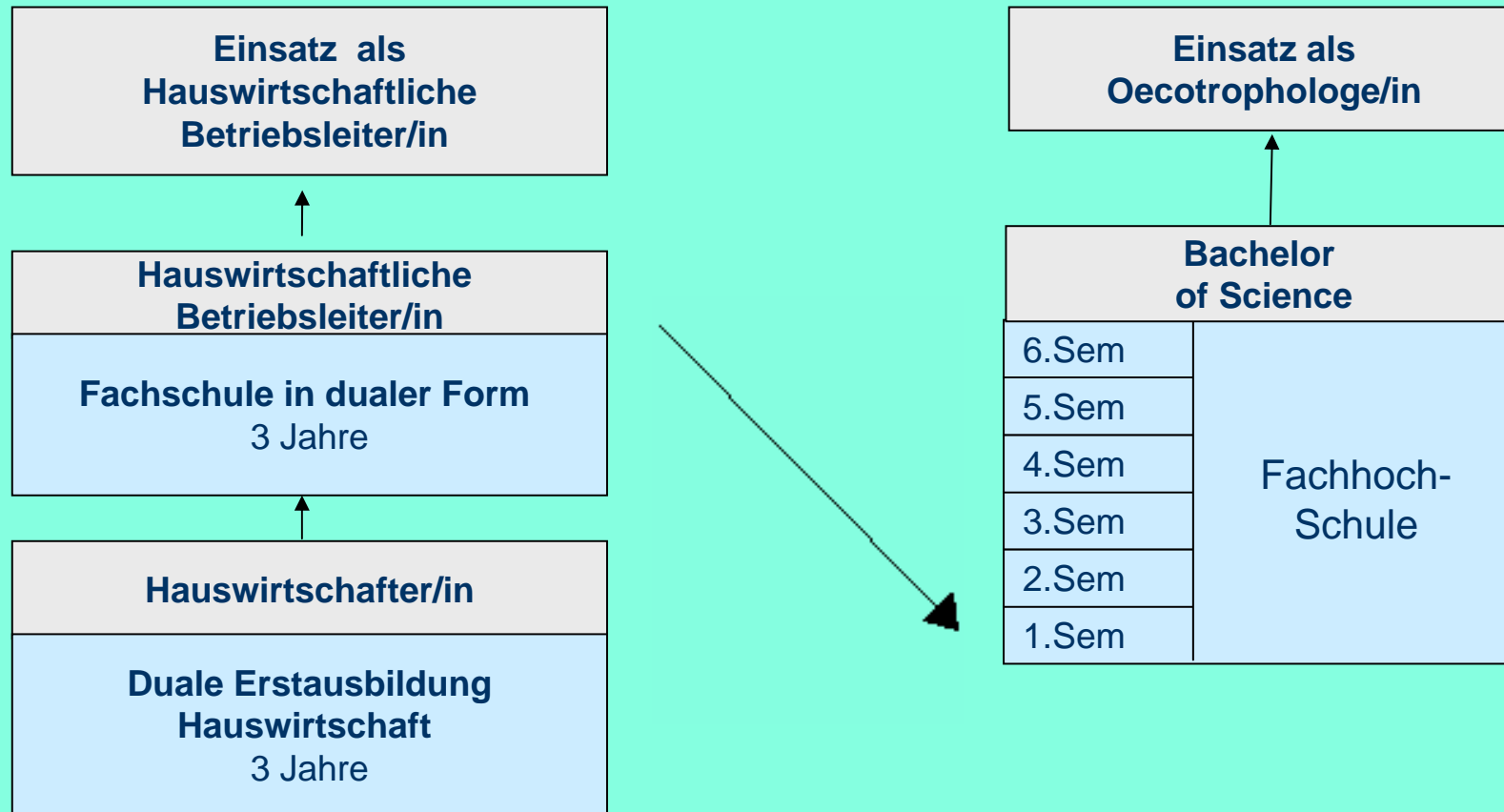
Fachschule in „dualer-integrativer“ Form

- berufspraktische und berufstheoretische Kompetenzen werden integriert – dual vermittelt (Betrieb-Fachschule)
 - während der dreijährigen Ausbildung kann Praxiserfahrung gesammelt werden für die neue Leitungsaufgabe
 - Finanzierung der Ausbildung ist durch die gleichzeitige Berufstätigkeit eher machbar
 - konsequente Arbeitsprozessorientierung
 - „Berufsfähigkeit“ ist bereits mit dem Abschluss vorhanden – keine klassische Einarbeitungszeit
-

Mögliche Abschlüsse der Fachschule

- Meisterbrief (Meisterin/Meister der Hauswirtschaft)
- Berufsabschluss zur HBL
(Staatlich geprüfte hauswirtschaftliche Betriebsleiterin/
Staatlich geprüfter hauswirtschaftlicher Betriebsleiter)
- Fachhochschulreife = Berechtigung zum Studium an
Fachhochschulen in allen Bundesländern
- KMK - Fremdsprachenzertifikat Englisch

Schließung der „Lücke“ zwischen Erstausbildung und Studium



Verkürzung der Karrierewege und mögliche Anrechnung auf einen Bachelor Studiengang

Traditionelle Berufskarriere

A U S B I L D U N G S J A H R E	20.	6.Sem	Bachelor Studiengang
		5.Sem	
	19.	4.Sem	
		3.Sem	
	18.	2.Sem	
		1.Sem	
	17.	Fachschule Hauswirtschaft 2 Jahre	
	16.		
	15.	Berufspraxis	
	14.		
13.	Duale Erstausbildung Hauswirtschafterin 3 Jahre		
12.			
11.			
Allgemeinbildung Kl. 1- 10			

Verkürzung der Berufskarriere durch Dualisierung der Fachschule und Anerkennung von Lernleistungen auf einen Bachelor Studiengang.

A U S B I L D U N G S J A H R E	18.	6.Sem	Bachelor Studiengang
		5.Sem	
	17.	4.Sem	
		3.Sem	
	16.	Duale Fachschule Hauswirtschaft 3 Jahre	
	15.		
	14.	Duale Erstausbildung Hauswirtschafterin 3 Jahre	
	13.		
	12.		
	11.		
Allgemeinbildung Kl 1-10			

3 Konzeption der „dualen“ Fachschule

Was bedeutet:
Fachschule für Hauswirtschaft in „**dualer**“ **Form**?

Den Kern der neuen Konzeption bildet eine enge
Lernortkooperation
zwischen den Betrieben und der Schule. Diese
Lernortkooperation basiert auf
Referenzaufgaben.

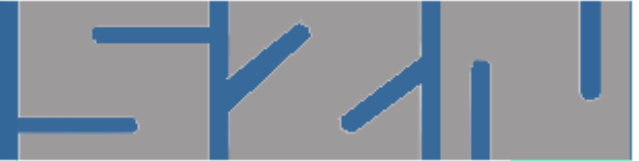
Lernortkooperation

Die Fachschülerinnen und Fachschüler werden

Referenzaufgaben

bearbeiten, die in Abstimmung zwischen Fachschule und ihrem Betrieb

- im Betrieb verrichtet und
- in der Schule vorbereitet, präsentiert, reflektiert und fachwissenschaftlich aufgearbeitet werden.



Referenzaufgaben = Berufliche Arbeitsaufgaben

Berufliche Arbeitsaufgaben beschreiben:

- komplexe Aufgaben anhand von sinnvermittelnden Arbeitszusammenhängen und charakteristischen Aufträgen,
- sie sind typisch für den Beruf der HBL und
- umfassen vollständige berufliche Handlungen.

Entstehung der Referenzaufgaben

Expertenworkshop am 15.02.2008

Elf Expertinnen und Experten aus verschiedenen hauswirtschaftlichen Betrieben in Bremen haben ihre beruflichen Arbeitsaufgaben beschrieben.

Diese Arbeitsaufgaben sind die Grundlage für potentielle Referenzaufgaben in der Fachschule.

4 Umsetzung des Konzeptes in Bremen

Eingangsvoraussetzungen für die Fachschule:

- Abschluss in einem einschlägigen Ausbildungsberuf mit einer Regelausbildungsdauer von 3 Jahren
- mittlerer Schulabschluss oder ein als gleichwertig anerkannter Bildungsabschluss
- Arbeitsvertrag in einem hauswirtschaftlichen Betrieb (mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von mindestens 20 Std. - als Empfehlung maximal 30 Std)

Ausbildungsdauer

Die Fachschule in dualer Form ist konzipiert für

- 3 Jahre in Teilzeitform
- 8 Stunden pro Woche (1 Tag)
- 4 Blockwochen pro Schuljahr

Stundentafel - Gesamtstundenzahl

1300 Stunden

Unterricht der Fachschule

680 Stunden

Fachrichtungsübergreifender
Lernbereich

620 Stunden

Fachrichtungsbezogener
Lernbereich

1100 Stunden

**Fachtheoretische und Fachpraktische
Inhalte, die im Betrieb erarbeitet werden**

2400 Stunden

Gesamtstunden

Stundentafel - Fachrichtungsübergreifend

680 Stunden

Fachrichtungsübergreifender Bereich

160 Stunden

Kommunikation / Deutsch

160 Stunden

Kommunikation / Englisch

160 Stunden

Mathematik

200 Stunden

Personalführung mit Berufs- und
Arbeitspädagogik

Stundentafel - Fachrichtungsbezogen

620 Stunden

Fachrichtungsbezogener Bereich

160 Stunden	Betriebsmanagement
120 Stunden	Qualitätsmanagement
100 Stunden	Gebäudemanagement
120 Stunden	Produktmanagement
120 Stunden	Wahlpflichtbereich

Studentafel - Wahlpflichtbereich

120 Stunden

je nach Angebot der Schule

Sonderpädagogik für Ausbilder
(Ausbildungsbefähigung für Behinderte)

Zusatzkurs zur Vorbereitung auf die Prüfung
zur Fachhochschulreife

Vorbereitung auf das KMK-Zertifikat

Abschlussprüfungen

1. Meisterprüfung (bei der Zuständigen Stelle).
2. Die Fachschulausbildung wird mit einer staatlichen Prüfung abgeschlossen, mit der die in der Ausbildung erworbene Qualifikation festgestellt wird.
3. Für den Erwerb der Fachhochschulreife findet eine Zusatzprüfung statt.
4. Für den Erwerb des KMK – Fremdsprachenzertifikates findet als Zusatzprüfung statt.

Staatliche Prüfung zur HBL

Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen und einem mündlichen Teil.

- zwei schriftlichen Prüfungen à 3 Stunden aus dem fachrichtungsbezogenen Bereich
- einer Facharbeit mit Präsentation der Ergebnisse im Rahmen eines Kolloquiums
- kontinuierliche Lernleistungen in allen anderen Fächern

Einladung zur Informationsbörse

Besuchen Sie **nach dem Improvisationstheater**
die Präsentationen

des Schulzentrums Neustadt
der Betriebe
der Institutionen und
der kooperierenden Partnern

im Nebenraum auf dieser Etage.